

Engel Hansi versteht die Welt nicht mehr

Nach sechs Jahren Pause feiert das Staudendorf Scherstetten ein Starkbierfest. Bei viel Witz, Musik und süffigem Bier genießen alle einen heiteren Abend.

Von Marcus Angele

Scherstetten Dieses Comeback ist mehr als gelungen: Nach sechs Jahren Pause veranstalteten die Schloßbergsschützen und die Blaskapelle Scherstetten endlich wieder das legendäre Starkbierfest und die Besucher des voll besetzten Schützenheims wurden nicht enttäuscht. Mit einem Sketchfeuerwerk, guter Volks- und Partymusik und einem bestens aufgelegten Engel Hansi wurden die Gäste hervorragend unterhalten und bogen sich teilweise vor Lachen.

Mit viel Charme und Witz führten Karina Wiedemann und Thomas Kösters routiniert durch das Programm und eröffneten kurz nach 20 Uhr das 13. Starkbierfest in Scherstetten. Dorfwirt Martin Schreiegg und Hubert Vogt von der Aktienbrauerei Kaufbeuren zapften das erste Fass mit nur Schlägen und einem „O' zapft is“.

Für die passende musikalische Stimmung sorgte die Blaskapelle Scherstetten unter der Leitung von Dr. Christoph Reiter. Zu bekannten böhmischen Klängen und Blasmusikhits sangen und klatschten die Gäste immer wieder gerne mit. Doch nicht nur musikalisch wurde der Abend zum Highlight – die zahlreichen Sketche sorgten für gute Unterhaltung. So treffen sich auf einem Spielplatz Opa (Thomas Kösters) und Oma (Karin Schmid) und nehmen hier wunderbar die Helikoptereltern auf die Schippe. In der „bayerischen Verkehrskontrolle“ zeigen Armin Seitz, Frank Schrettle und Bernd Deschler, dass zwischen einer deutschen und einer bayerischen Kontrolle doch große Unterschiede liegen. In „So a Saupreiß“ bringt die Tochter (Sarah Weidl) ihren Vater (Martin Schreiegg) mit ihren nichtbayerischen Freunden zur Weißglut.

So legendär wie das Starkbierfest ist auch die Einlage „Altbayerisch für Anfänger“. Hier übersetzt der vom Niederrhein stammende Thomas Kösters unnachahmlich die Aussagen eines urbayerischen Bauers, den Konrad Schreiegg herrlich stoffelig spielt, ins Hoch-



Die Blaskapelle Scherstetten unter der Leitung von Christoph Reiter zog die Zuschauer schnell in ihren Bann und später auf die Stühle. Fotos: Marcus Angele



Auf dem Spielplatz diskutieren Opa (Thomas Kösters) und Oma (Karin Schmid) über Helikopter-Eltern und ihre Enkel.

deutsche. Kaum sind die Lachtränen getrocknet geht es schon weiter. Die polnische Aushilfsputzfrau, die die Rathausperle Rosa Schlüpfer urlaubsbedingt vertreten muss, sucht jemanden, der ihren Urlaubsantrag unterschreibt. Karina Wiedemann und Thomas Kösters harmonisieren hier wunderbar und fast jeder Satz ist ein Lacher. So erklärt die Aushilfskraft die brandneue Toilette für die Damen, die aber für die Herren unter Umständen große Gefahren birgt,

wenn sie den falschen Knopf drücken.

Musikalisch ging es mit den liebevoll ammodierten bayrisch-schwäbischen Singkehlchen weiter. Der Männerchor Scherstetten zeigte, dass hier nicht nur Power in den Armen, sondern auch in der Stimme liegt. Chorleiterin Michaela Ruf hatte ein paar Schmankerl ausgesucht, inklusiv dem in „Augustiner-Bier“ witzig umgedichteten Welthit „Halleluja“. Davon inspiriert sang der ganze Saal dann



Engel Hansi (Armin Kraus) präsentierte deftig aber lustig seine Sicht.

auch zu „Fürstenfeld“ oder „Die Goaf ist weg“ laut mit.

Das Highlight war schließlich der Auftritt von Engel Hansi, alias Armin Kraus. Mit unglaublicher Mimik stellte er waghalsige und aberwitzige Theorien zu Gendern, Geschlechter und Frauen auf. Trotz seiner frechen Sprüche gegenüber den Frauen konnte ihm niemand böse sein. Er versteht halt einfach die Welt nicht mehr. „Menschenmilch statt Muttermilch, austragendes Elternteil und nich-

gebärendes Elternteil, ja sag a mal, was ist denn da los?“, fragte er sich kopfschüttelnd. „Der ganze Genderwahnsinn mit Gast und Gastinnen, Freund und Freundinnen nimmt doch überhand, sogar die BayWa macht jetzt mit und schreibt auf die Tube Spachtel-innen-drauf“. Für Hansi gibt es auch nur zwei Geschlechter – männlich und weiblich, und er versteht nicht, was die anderen 70 diversen Geschlechter sind. „Entscheiden da die Millimeter zwischen dem weiblichen und männlichen Geschlecht?“. Die Jugend bekommt ebenfalls ihr Fett weg: „Wann hat sich eigentlich die Generation ‚morgens um fünf Uhr rotzvoll zu McDonalds‘ zur ‚mit Leinsamen wird der Naturjoghurt verträglicher‘ entwickelt?“

Laut seinen Beobachtungen werden die Männer ja mit dem Alter immer schöner und was Frauen so anstellen, um sich jünger zu mögeln, da käme ein Gebrauchtwagenhändler ins Gefängnis. So nimmt Hansi auch die Wechseljahre und die Beziehung zwischen Mann und Frau gehörig aufs Korn. „Ehefrauen können scho' böse sein – da hast leichter einen Hund. Sperr' mal beide in den Kofferraum und mach nach einer halben Stunde wieder auf – wer g'freit sich?“. Armin Kraus brilliert dabei schon teilweise deftig, aber gekonnt und nicht beleidigend. Selbstverständlich kommen die Anwohner vom Zipfel (südlicher Gemeindebereich) und aus Erkhausen auch wieder gewohnt richtig dran. „Da wäre so eine kleine Brandmauer ...“, sinniert er dabei grinsend. Zum Ende machte er sich noch über die nächste Bürgermeisterwahl Gedanken, da Amtsinhaber Robert Wippel aufhört: „Da schwirren schon ein paar Namen rum, aber momentan hört sich das eher wie Schrottwichteln an“. Unter großem Jubel und mit dem Bayerischen Defiliermarsch zog er dann schimpfend aus dem Saal. Die Blaskapelle übernahm danach zur großen Party und spielt Hits sowie Schlager und die Gäste sangen und tanzten auf ihren Stühlen bis in die Morgenstunden.